

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 9. Juni 1987

Nr. III (5 489)

Preis 3 Kopeken

Schrittmacher haben das Wort

## Haushälterisch vorgehen

Ich erinnere mich an eine Versammlung unseres Kollektivs, die Ende des vorigen Jahres stattfand. Damals wurden die sozialistischen Verpflichtungen für das zweite Jahr des Planjahres übernommen. Meine Kolleginnen betonten damals, der Wettbewerb sei sowohl eine wirtschaftliche als auch eine ethische Kategorie, die das Gefühl fördert, Herr des Betriebs zu sein, welcher an der Organisation des Produktionsprozesses sowie an den Endergebnissen interessiert ist. Mit solch einem Gefühl wird man an den Mühsal nicht gleichgültig vorbeigehen, wird man über wunde Punkte in der Produktion nachdenken und eigene Vorschläge zu deren Behebung machen.

Einige Dutzend Jahre arbeite ich bereits in der Viehzucht. Ich erinnere mich noch genau an die 13 Melkerinnen der 1. Abteilung des Sowchos „Petropawlowski“, die 3 000 Liter Milch waren.

Als ich zu arbeiten begann, war das Melken noch nicht mechanisiert. Heutzutage haben sich die Arbeitsbedingungen auf der Farm unvergleichlich verändert, doch solche Resultate wie früher erzielen wir nicht, wenigstens wir unser Plansson auch erfüllen. Im vergangenen Jahr beliefen sich die Milchträge im Jahresdurchschnitt auf 2 500 Kilogramm je Kuh. Nicht die letzte

Rolle spielt hierbei die Tatsache, daß wir immer noch Kühe halten, die schon längst ausgetrocknet werden müßten, da sie nur unnütz Futter verbrauchen. Man hat endlich begonnen, sie auszumergen, doch die Sache geht nur langsam voran.

Ein weiteres Problem sind die Geltkühe. Vieles hängt selbstverständlich auch von der Erfahrung, Ausdauer und den Bemühungen der Melkerinnen ab. Ich weiß es aus der Praxis: Hat man den nötigen Moment beim Melken der Kuh gleich nach dem Kalben verpaßt, so ist die Sache wohl kaum wieder gutzumachen. Diese und andere „Berufsfinnen“ kennen nicht alle. Manche kennen sie zwar, berücksichtigen sie aber nicht.

In unserem Arbeitsalltag unterlassen wir ein wichtiges Moment des Wettbewerbs. Die Vergleichsergebnisse werden nicht bekanntgegeben. Würde man mich heute z. B. fragen, wie es um die Viehzucht im Sowchos „Lesnoi“ bestellt sei, so könnte ich nicht darauf antworten, denn ich weiß es nicht, obwohl wir mit diesem Sowchos im Wettbewerb stehen. Sollte man nicht eine Leistungsstafel einführen und sie regelmäßig ausfüllen? Ich glaube, das würde manch einen zu besserer Arbeit anspornen.

Wenn sich der Mensch als Herr des Bodens fühlt, so sollte

er auch wissen, wie jeder Hektar seines Bodens genutzt wird. Irgendwarum scheint es bei uns überflüssig zu sein, die Kennziffern der Fleisch- und Milchproduktion von je 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche sowie den Selbstkostenpreis der Futtermittel und der Erzeugnisse publik zu machen.

Mich, eine Arbeitsveteranin befremdet stets das leiderliche Verhalten zur Arbeit. Immer wieder mache ich Bemerkungen, besonders den Jungen. Der Anblick schmutziger Kühe oder hingeworfener Melkanlagen und Geräte tut mir weh. Es kommt vor, daß sich die eine oder andere Melkerin durch meine Bemerkungen gekränkt fühlt. Ausflüchtlich macht oder auch aggressiv wird. Ich mache mir darüber Gedanken: Sollte man nicht häufiger das Gute in der Arbeit der Kollegen wahrnehmen und sie dafür loben? In der letzten Zeit ist es nämlich üblich geworden, alles drauflos zu kritisieren in der Überzeugung, daß die Umgestaltung nur auf solche Weise vorgehen könne. Die Menschen aber sind verschieden. Die einen werden keine gute Arbeit leisten, solange man sie nicht in den festen Rahmen der technologischen und der Arbeitsdisziplin zwingt. Die anderen kann im Gegenteil, allein schon ein gutes Wort und ein freundschaftlicher Rat zur Arbeit entflammen. Leider vergessen wir das nur zu oft.

Gegenwärtig, da im Lande eine große ökonomische und ethische Erneuerung vor sich geht, ist eine besondere Arbeitsdisziplin vonnöten: Es ist notwendig, seine Arbeit nicht irgendwo zu verrichten, sondern dies auf schöpferische Weise, mit voller Hingabe zu tun.

Frieda SEIFERT, Melkerin im Sowchos „Petropawlowski“  
Gebiet Nordkasachstan

Im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

## Die Wirtschaftsleitung vervollkommen

Es fand die turnusmäßige Sitzung des Koordinationsrates für wissenschaftlich-technischen Fortschritt beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans statt, die über den Verlauf der Vorbereitung des bevorstehenden Plenums des ZK der KPdSU beriet. Auf der Tagesordnung standen aktuelle Probleme der Vervollkommenung der Wirtschaftsleitung.

Eine zentrale Richtung dieser Arbeit ist die weitgehende Erörterung des Entwurfs des Gesetzes der UdSSR über staatlichen Betrieb in allen Arbeitskollektiven — das Fundament des künftigen Leitungssystems der Volkswirtschaft, das die Prinzipien des demokratischen Zentralismus organisch mit der ökonomischen Beschleunigung vereint. Vom massenhaften Charakter seiner Erörterung zeugen bereit folgende Zahlen: Auf den abgehaltenen Versammlungen kamen mehr als 9 000 Personen zu Wort, wurden mehr als 700 konkrete sachliche Vorschläge zu praktisch allen Abschnitten des Entwurfs unterbreitet. Besonders engagiert verhielten sich die Werktätigen der Republik zu Fragen der Arbeit selbstverwaltung, der Erweiterung der Rechte der Arbeitskollektive, der Offenlegung der Leiter der Wirtschaft und Selbstfinanzierung sowie des Übergangs zur vollständigen wirtschaftlichen Rechnungslegung.

Alle Vorschläge zur Verbesserung des Entwurfs wurden in den entsprechenden Abteilungen

des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans erforscht, vom Ministerrat der Republik verallgemeinert und, wie es auch vorgesehen war, an den Ministerrat der UdSSR zur endgültigen Endbehandlung weitergeleitet.

Viel Beachtung wird der Einführung des neuen Wirtschaftsmechanismus geschenkt, der im Laufe des großangelegten ökonomischen Experiments geprüft wurde. Unter den neuen Bedingungen der Wirtschaftsführung arbeiten zur Zeit die ganze Industrie der Republik, sämtliche Agrar-, Industrie- und Bau-Komplexe, das Verkehrs-, das Nachrichtenwesen sowie der Bereich des Dienstleistungswesens. In den Bauorganisationen wird aktiv die Brigadearbeitsweise eingeführt. Dabei gehen hier gleich ganze Produktionseinheiten — Trüste — zur vollständigen wirtschaftlichen Rechnungslegung über, was die früher vorgekommenen Mängel ausschloß. Wo nach der Vertragsmethode meistens einzelne Brigaden und Abschnitte arbeiteten ohne die gehörige Lösung von Fragen der organisatorischen und materiell-technischen Untermauerung.

Auf vollständige wirtschaftliche Rechnungslegung und Selbstfinanzierung sind gegenwärtig das Ministerium für Leichtindustrie der Republik, 26 Maschinenbaubetriebe mit Un-

terschiedenheit und das Ust-Kamenogorsker Biei- und Zinkkombinat übergeführt worden. Ab 1. Juli dieses Jahres sollen auch der staatliche und der konsumgenossenschaftliche Handel und vom 1. Januar 1988 — die Betriebe des Maschinenbaus, der Eisen- und NE-Metallurgie, der Chemie- und Holzindustrie, der Baustoffindustrie und eine Reihe anderer dazu übergehen.

In der Republik ist ein System der operativen Leitung der Volkswirtschaftsgebiete und der Produktionseinheiten sowie der Beeinflussung der Ergebnisse der Wirtschaftsführung eingerichtet worden. Das sind vor allem präzise Informationen über den Produktionsausstoß in Naturalausdruck und über eine Reihe der wichtigsten Kennziffern sowohl nach Gebieten als auch nach Ministerien und Ämtern. Solche Angaben, die in der Republik erst jetzt ausgearbeitet werden, ermöglichen es, sich aktiv in den Ablauf der Produktionsprozesse einzumischen, rechtzeitig „Engpässe“ zu beseitigen, Mängel zu beheben, operativ zu manövrieren und die Endergebnisse der Wirtschaftstätigkeit zu prognostizieren.

Die Arbeit zum rationelleren Einsatz der Arbeitskräfte hat sich verbessert. Gegenwärtig bereitet der Ministerrat der Republik ein Dokument vor, das die Eröffnung eines Büros für Arbeitsvermittlung in sämtlichen Städten der Republik sowie von Gebiets- und Rayonbüros in acht Gebieten mit überschüssigen Arbeitskräften vorsieht. Von der dringenden

Notwendigkeit dieser Maßnahme zeugt z. B. folgende Tatsache: In der Republik gibt es rund 285 000 Personen, die aus verschiedenen Gründen nicht in der gesellschaftlichen Produktion beschäftigt sind. Das ist eine riesengroße Reserve, die äußerster Aufmerksamkeit erfordert.

Große Bedeutung im System der Maßnahmen zur Vorbereitung des bevorstehenden Plenums des ZK der KPdSU wird der Schaltung der Apparate der Parteikomitees beigegeben. Eine interessante Form solcher Schaltung findet unter anderem im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Entfaltung, wo im Rahmen eines ständig wirkenden Seminars bereits die ersten Unterrichtsstunden, gewidmet den Grundlagen der Pädagogik und Psychologie der Parteilarbeit, abgehalten wurden. Gründlich wird der Vorschlag über die Eröffnung eines Zwischenbrancheninstituts für Weiterbildung geprüft.

Die Sache ist die, daß es in der Republik gegenwärtig rund 200 Institutionen für Weiterbildung der Mitarbeiter gibt. Anscheinend keine geringe Anzahl. Doch die Analyse ergibt, daß die leistungsmäßige Zersplitterung es nicht ermöglicht, das Prinzip der ununterbrochenen Weiterbildung zu befolgen, das heute so notwendig ist. Infolgedessen wird in den meisten Ministerien und Ämtern die festgelegte Periodizität der Schulung und Weiterbildung nicht eingehalten. Das

(Schluß S. 2)

## Wenn man alles zusammenfaßt

Die Anbaufläche des Sowchos „Jessenpolski“ im Gebiet Kustanai besteht größtenteils aus Salzböden. Kein Wunder also, daß es hier doppelten Kräfteaufwand kostet, um solchem Boden zusätzliche Hektareträge abzugewinnen. Doch auch unter diesen Bedingungen haben es die Getreidebauern der ersten Sowchosabteilung vermocht, die Ackerbaukultur in den letzten Jahren wesentlich zu verbessern. Allein das vorige Jahr ist dafür ein schlagender Beweis: Mit nahezu 18 Dezitonnen Getreide je Hektar haben die Mechanisatoren der Feldbaubrigade von Viktor Jakowenko ihre Verpflichtung erfolgreich eingelöst.

Der Sowchos hat mit unter den ersten im Rayon und auch im Gebiet die Ernte eingebracht, das Stroh von den Feldern geräumt und die Herbstfurche gezogen. Nicht zuletzt hat man dies dank der Anwendung fortschrittlicher Arbeitsverfahren erreicht. „In der Tat: Der Kollektivleistungsvertrag ist unter solchen Bedingungen eine wahre Fundgrube von Effektivität“, behauptet Viktor Jakowenko. „Unsere Brigade zählt 48 Mann und wir bewirtschaften insgesamt 5 240 Hektar Getreideanbauflächen. Darüber hinaus versorgen wir die Viehzucht mit Heu, Silofutter und Welksilage. Auch die Technik auf der Farm steht in unserer Obhut. Daher ist es sehr wichtig, bei den zahlreichen Arbeiten jeden Rubel Ausgabengeld streng zu berechnen und haushälterisch zu verbrauchen.“

In „Jessenpolski“ besitzt man reiche Erfahrungen bei der Organisation und Durchführung der Frühjahrsbestellung. Auch bei der diesjährigen Kampagne hatte man trotz des verspäteten Frühlings den Futterhafer, Gerste, Erbsen und Ölfrucht schon bis

zum 15. Mai gesät. Gleich darauf wurde mit der Getreideausaat begonnen, die man in 10 Arbeitstagen abschloß. Dabei hatte man ebenfalls nicht voreilig und überstürzt gehandelt. Bevor man sämtliche Bodenbearbeitungstechnik einsetzte, wurden die saatreifen Felder und trockenen Flächen bestimmt. Das Manövrieren bei den Feldarbeiten ermöglichte es, sämtliche Anbauflächen in optimalen Fristen zu bestellen. Das Wichtigste ist aber, daß alle Feldarbeiten in guter Qualität ausgeführt wurden. Dabei ist dies vor allem den neuen Methoden der Arbeitsorganisation zu verdanken.

Und noch ein wichtiger Faktor: Die Mechanisatoren bewältigten gleichlaufend einen großen Umfang von verschiedenen Feldarbeiten, wobei sie auch der Brache die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Hier hatte man, sobald der Boden es erlaubte, mit Unkrautbekämpfung begonnen. Der Traktorist Baisala Isjulekow sorgte durch die Einbringung von Herbiziden für ein gepflegtes Feld. Dies ist nämlich eine der Forderungen

der Intensivtechnologie, nach der man im Sowchos bereits das zweite Jahr einen wesentlichen Teil der Getreidefläche bewirtschaftet. Die strenge Einhaltung der Ackerbauvorschriften führte dazu, daß die Felder der ersten Sowchosabteilung nun frei von Flughafer, diesem bösen Feind der Getreidebauern, sind.

„Während der Aussaat haben die Mechanisatoren täglich 1 200 Hektar mit Getreide bestellt“, sagt Nikolai Grinez, Chefagronom des Sowchos. Diese Leistungen waren nicht allein dank der Arbeitsorganisation erzielt worden. Beispielhaftes haben dabei die Menschen selbst geleistet, denn jeder fühlt sich heute für das Ernteergebnis verantwortlich.“

Die Getreidebauern von „Jessenpolski“ sind zur Zeit mit der Ausaatbilanz zufrieden. Das ganze Saatgut hat man in kurzen Fristen in den saatreifen Boden gebracht. Es wird nicht mehr lange dauern, und schon wird man mit Saatpflege beginnen. Auch diese Arbeiten wollen die Getreidebauern in optimaler Zeit durchführen, denn diese agrotechnischen Vorgänge sind, zusammengenommen, mitentscheidend für den Erfolg.

Gennadi KRIEGER, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Kustanai

## Über die Bessergestaltung der Ausbildung wissenschaftlicher Fachkräfte und pädagogischer Kader in der Republik im Sinne der Forderungen des XXVII. Parteitages der KPdSU

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans stellte fest, daß sich die Ausbildung wissenschaftlicher Fachkräfte und pädagogischer Kader in der Republik lange Zeit in unbefriedigendem Zustand befand und praktisch ihrem Selbstlauf überlassen war. Systemlos und ineffektiv verlief die Arbeit zur Ermittlung begabter junger Wissenschaftler, Organisatoren der Wissenschaft und Hochschulleiter in der Mitte der Jugend, ihrer Ausbildung zu Kandidaten und Doktoren der Wissenschaften. Wegen des Fehlens einer vollwertigen und sich in der Praxis bewährten Reserve vollzog sich ein merkliches Altern leitender wissenschaftlicher Fachkräfte. Das Wachstum dieser Fachkräfte blieb hinter dem Bedarf an ihnen zurück. Die Staatliche Plankommission der Kasachischen SSR erforschte nicht gründlich genug den Bedarf an Wissenschaftlern und Pädagogen und kontrollierte nicht die Erfüllung der Planaufgaben.

Solch eine Sachlage entstand infolge eines ganzen Komplexes ernsthafter Mängel und negativer Tendenzen.

Die Auswahl der Aspiranten erfolgte in zahlreichen Fällen nicht nach dem Wissensniveau, der Interessenbezogenheit und anderen für die Entwicklung eines Wissenschaftlers notwendigen Voraussetzungen, sondern nach den fehlerhaften Prinzipien des Protektionismus, der Verwandtschafts-, Sippen- und anderen Beziehungen. Infolgedessen sind 30 Prozent der Aspiranten Personen, die die Hochschule mit mittelmäßigen Noten absolviert haben. In den letzten sechs Jahren kamen lediglich 13 von 1 706 mit Prämien der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR und Ehrenurkunden der Sieger von Studentenolympiaden ausgezeichneten Studenten an die Aspiranten.

Mehr als 60 Prozent der Aspiranten der Republikhauptstadt sind deren Einwohner. Unter ihnen gibt es nicht wenig Personen mit Konsumentendilettante, Sprößlinge leitender Kader, denen in der Aspirantur aus Prestigegegründen und ohne daß sie ernsthafte Absichten dabei hätten „Arbeit vermittelt“ wird Gerade darauf geht im Grunde genommen die niedrige Disziplin des Eintreffens von Aspiranturabsolventen in ihrem Bestimmungsort zurück. Gleichzeitig werden der talentierten Jugend von der Peripherie, und zwar Arbeitern und Arbeitern, und zwar Schülern der Protektionismus und andere gesetzwidrige Hindernisse in den Weg gestellt. Es entsteht ein ungleichwertiges Mißverhältnis in der Territorialstruktur des wissenschaftlichen und wissenschaftlich-pädagogischen Potentials der Republik.

Die Verantwortung der wissenschaftlichen Leiter ist abge-

schwächt. Viele von ihnen betonen eine die Norm weit über-treffende Zahl von Aspiranten. Es kommt zur Überbelastung wegen der Ausübung einer Tätigkeit auf zwei Poststellen, was zur Nichterfüllung ihrer Funktionen führt. Dabei beeinträchtigt dieser Umstand gar nicht ihre Entlohnung für die wissenschaftliche Leitung.

Infolgedessen verteidigt in der Republik lediglich jeder zehnte Aspirant eine Dissertation. Die geringe Wirksamkeit der Aspiranten hemmt nicht nur die Ausbildung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte darunter perspektivischer Wissenschaftler, sondern lenkt auch nicht wenig Jugend von der gesellschaftlich nützlichen Arbeit in anderen Volkswirtschaftszweigen und der Produktion ab.

Die Akademie der Wissenschaften, das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung, das Ministerium für Gesundheitswesen und das Ministerium für Volksbildung der Republik sowie die Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie der Agrarwissenschaften erfüllen beständig nicht ihre Plannormen bei der Aufnahme an die Aspiranten, insbesondere an die Zielaspiranten der zentralen Hochschulen und Forschungsinstitute des Landes.

Nur langsam nimmt die Zahl der Doktoren der Wissenschaften zu. Häufig werden für wissenschaftliche Mitarbeiter und Hochschullehrer, die eine große Forschungsarbeit durchführen, keine Bedingungen für ein weiteres wissenschaftliches Wachstum geschaffen; zuweilen wird auch letzteres künstlich gehemmt aus persönlichen Beziehungen sowie um keine Konkurrenten zu haben.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorgane, die Parteigrundorganisationen der wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen schenken diesen Fragen keine gehörige Beachtung.

Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans verwies die Gebietsparteiorgane, die Leitung des Staatlichen Plankomitees, die Akademie der Wissenschaften, das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung, das Ministerium für Gesundheitswesen, das Ministerium für Bildungswesen, die Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie für Landwirtschaftswissenschaften müssen das Zielprogramm „Kader“ ausarbeiten und verwirklichen und darin die Heranziehung junger Spezialisten und Studenten an die wissenschaftliche und pädagogische Tätigkeit vorsehen unter Berücksichtigung der Perspektivrichtungen von Forschungen, der geplanten Veränderungen in der Struktur der Industrie und der gesamten Volkswirtschaft sowie der besseren Versorgung der Provinzhochschulen und Forschungsinstitute mit diesen Kräften.

Wie die Auffrischung ihrer Beurteilungen empfohlen. Dabei sind der Stand und die Ergebnisse der Heranbildung wissenschaftlicher Fachkräfte und pädagogischer Kader als das Hauptkriterium der Einschätzung ihrer Tätigkeit zu betrachten. Man darf es im weiteren nicht zulassen, daß die Normen der gleichzeitigen wissenschaftlichen Leitung der Aspiranten durch einzelne Personen überhöht werden.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorgane, die Akademie der Wissenschaften, das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung, das Ministerium für Bildungswesen, das Ministerium für Gesundheitswesen der Republik und die Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie für Landwirtschaftswissenschaften werden aufgefordert, zwecks Schaffung günstigerer Bedingungen für das Wachstum und das Fortkommen talentierter Wissenschaftler und Lehrer, insbesondere aus der Mitte der Jugend, in die Praxis Rechenschaftslegungen der Leiter von Hochschulen und Forschungsinstitutionen sowie deren Einheiten aller Ebenen über die von ihnen zur Vorbereitung ihrer Reserve geleistete Arbeit einzuführen; diese Arbeit ist in dem nächsten 1,5 bis 2 Jahren abzuschließen.

Das Komitee für Volkskontrolle der Kasachischen SSR ist verpflichtet, in Hochschulen und Forschungsinstitutionen den Stand der Arbeit zur Ausbildung wissenschaftlicher Fachkräfte und pädagogischer Kader zu kontrollieren und, wenn nötig, entsprechende Amtspersonen zur Verantwortung zu ziehen.

Die Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR (M. A. Aitchohin), das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung der Kasachischen SSR (Sch. Sch. Schalajmetow, das Ministerium für Bildungswesen der Kasachischen SSR (K. B. Balachmetow, das Ministerium für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR (M. A. Ailjew), die Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie für Landwirtschaftswissenschaften müssen das Zielprogramm „Kader“ ausarbeiten und verwirklichen und darin die Heranziehung junger Spezialisten und Studenten an die wissenschaftliche und pädagogische Tätigkeit vorsehen unter Berücksichtigung der Perspektivrichtungen von Forschungen, der geplanten Veränderungen in der Struktur der Industrie und der gesamten Volkswirtschaft sowie der besseren Versorgung der Provinzhochschulen und Forschungsinstitute mit diesen Kräften.

Zur Erhöhung der Verantwortung für eine qualitätsvolle Auswahl und effektivere Ausbildung von Aspiranten werden eine regelmäßige Rechenschaftslegung wissenschaftlicher Leiter vor den Versammlungen der Kollektive über den Stand dieser Arbeit so-

wie die Auffrischung ihrer Beurteilungen empfohlen. Dabei sind der Stand und die Ergebnisse der Heranbildung wissenschaftlicher Fachkräfte und pädagogischer Kader als das Hauptkriterium der Einschätzung ihrer Tätigkeit zu betrachten. Man darf es im weiteren nicht zulassen, daß die Normen der gleichzeitigen wissenschaftlichen Leitung der Aspiranten durch einzelne Personen überhöht werden.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorgane, die Akademie der Wissenschaften, das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung, das Ministerium für Bildungswesen, das Ministerium für Gesundheitswesen der Republik und die Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie für Landwirtschaftswissenschaften werden aufgefordert, zwecks Schaffung günstigerer Bedingungen für das Wachstum und das Fortkommen talentierter Wissenschaftler und Lehrer, insbesondere aus der Mitte der Jugend, in die Praxis Rechenschaftslegungen der Leiter von Hochschulen und Forschungsinstitutionen sowie deren Einheiten aller Ebenen über die von ihnen zur Vorbereitung ihrer Reserve geleistete Arbeit einzuführen; diese Arbeit ist in dem nächsten 1,5 bis 2 Jahren abzuschließen.

Das Komitee für Volkskontrolle der Kasachischen SSR ist verpflichtet, in Hochschulen und Forschungsinstitutionen den Stand der Arbeit zur Ausbildung wissenschaftlicher Fachkräfte und pädagogischer Kader zu kontrollieren und, wenn nötig, entsprechende Amtspersonen zur Verantwortung zu ziehen.

Die Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR (M. A. Aitchohin), das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung der Kasachischen SSR (Sch. Sch. Schalajmetow, das Ministerium für Bildungswesen der Kasachischen SSR (K. B. Balachmetow, das Ministerium für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR (M. A. Ailjew), die Ostabteilung der Lenin-Unionsakademie für Landwirtschaftswissenschaften müssen das Zielprogramm „Kader“ ausarbeiten und verwirklichen und darin die Heranziehung junger Spezialisten und Studenten an die wissenschaftliche und pädagogische Tätigkeit vorsehen unter Berücksichtigung der Perspektivrichtungen von Forschungen, der geplanten Veränderungen in der Struktur der Industrie und der gesamten Volkswirtschaft sowie der besseren Versorgung der Provinzhochschulen und Forschungsinstitute mit diesen Kräften.

Zur Erhöhung der Verantwortung für eine qualitätsvolle Auswahl und effektivere Ausbildung von Aspiranten werden eine regelmäßige Rechenschaftslegung wissenschaftlicher Leiter vor den Versammlungen der Kollektive über den Stand dieser Arbeit so-

wie die Auffrischung ihrer Beurteilungen empfohlen. Dabei sind der Stand und die Ergebnisse der Heranbildung wissenschaftlicher Fachkräfte und pädagogischer Kader als das Hauptkriterium der Einschätzung ihrer Tätigkeit zu betrachten. Man darf es im weiteren nicht zulassen, daß die Normen der gleichzeitigen wissenschaftlichen Leitung der Aspiranten durch einzelne Personen überhöht werden.

## Initiative findet Anklang

Über 400 Kraftverkehrsunternehmen Kasachstans haben die Initiative der führenden Kraftfahrerbrigaden aus Dshambul unterstützt und sich das Ziel gesetzt, ihre Aufgaben für die ersten zwei Jahre der neuen Planperiode bis zum 7. November zu meistern. Zu den Schrittmachern des Wettbewerbs zählt heute auch die Autokolonne Nr. 2558 von Urdshar, Gebiet Semipalatinsk.

Jahraus, jahrein löst das Kraftfahrerkollektiv seine erhöhten Verpflichtungen in der Steigerung der Arbeitsproduktivität erfolgreich ein, indem es die besten Kennwerte bei der Vergrößerung des Koeffizienten der Techniknutzung aufweist. Auch in diesem Jahr haben sich die Kraftfahrer aus Urdshar das Ziel gesteckt, den Mittelaufwand je geleistetes Tonnenkilometer um 0,8 Kopeken zu reduzieren. Allein das wird dem Betrieb über 176 000 Rubel zusätzlicher Einnahmen sichern.

Gute Resultate weisen gegenwärtig die Komplexbrigaden um Sergej Schlotthauer, Viktor Grenz, Philipp Hauck und Shanat Kassymow auf, die ihren Monatsplänen stets um 20 bis 25 Prozent voraus sind.

Bruno TAUBERG  
Gebiet Semipalatinsk



Die Schweißer Wjatscheslaw Alexandrow und Peter Kiefel erfreuen sich in der Plastikproduktionsvereinigung „Ksyvit“ eines guten Rufes. Ihre umfangreichen Erfahrungen ermöglichen es, nicht nur eventuelle Störungen zu beseitigen, sondern auch die Zuverlässigkeit der Ausrüstungen und ihre Effektivität durch Änderungen der Schaltungen zu steigern. Wjatscheslaw und Peter sind ausgesprochene Tausendkünstler.

Unser Bild: Wjatscheslaw Alexandrow und Peter Kiefel.  
Foto: Michael Himbeeren

# Die Wirtschaftsleitung vervollkommen

(Schluß)

trifft besonders auf das Ministerium für Montage- und Sonderarbeiten, das Staatliche Baukomitee und das Dienstleistungsministerium der Republik zu.

Außer der Regelung der Fristen der Weiterbildung von Spezialisten wird das einheitliche Zwischenbrancheninstitut für Weiterbildung auch die Arbeit zur Erforschung des gesamten Komplexes aktueller Probleme der Leitung der Ökonomie und der öffentlichen Meinung übernehmen können, was heute äußerst notwendig ist.

Ernsthafte Aufmerksamkeit wird der Vervollkommnung der Leitungsstruktur sowohl in der Hauptstruktur als auch in dem Betrieb - als auch auf dem Niveau der zentralen Staatsorgane der Republik geschenkt. Nach dem Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1985 wurden in der Republik zusätzlich neun Forschungs-Produktions- bzw. Produktionsvereinigungen geschaffen. In allen Zweigen der Volkswirtschaft wurden Maßnahmen zur Konzentration der Produktion, zur Regelung der Tätigkeit und Abschaffung von Parallelismus in der

Arbeit von Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen der Republik eingeleitet. Allerdings verläuft dieser Prozeß noch zu langsam, besonders in Fragen der zwischenbetrieblichen Kooperation. Die Ergebnisse einer Analyse zeigen indessen, daß der volkswirtschaftliche Komplex der Republik dadurch empfindliche Verluste erleiden muß. Das Fehlen geregelter rationaler Kooperationskontakte senkt die Arbeitsproduktivität im Maschinenbau um 25 bis 30 Prozent.

Einer weiteren Verbesserung bedarf das Leitungssystem des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Gegenwärtig gibt es in Kasachstan 35 akademische, 129 zweigebundene wissenschaftliche Einrichtungen und 56 Hochschulen, in denen etwa 37 000 wissenschaftliche Mitarbeiter tätig sind. Angesichts des Vorhandenseins solch eines beträchtlichen Potentials von wissenschaftlichen Kräften entsteht die dringende Notwendigkeit, ein koordiniertes Zentrum - das Unions-Republik-Komitee für Wissenschaft und Technik - zu bilden, das die Effektivität der Arbeit wissenschaftlicher Institutionen steigert und die Integration der Wissenschaft mit der Produktion

verstärken soll. Der Vorschlag über die Schaffung eines solchen Organs wird gegenwärtig erwogen.

Eine der Hauptrichtungen der Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus ist die Entwicklung der territorialen Leitung unter der Ägide der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten. Die Schaffung spezieller Struktureinheiten zur komplexen ökonomischen und sozialen Entwicklung, die sich mit Fragen der Koordination der Tätigkeit von Betrieben auf dem Territorium des Sowjets, unabhängig von deren administrativen Unterstellungen befassen, ist zur breiten Entfaltung gekommen. Solche Abteilungen, deren Personalbestand auf Kosten des Lohnfonds der Betriebe und Organisationen geformt wird, wurden bereits in den Gebieten Karaganda, Kokschtetaw, Taldy-Kurgan, Zelnograd und Uralak geschaffen. Die ersten Erfahrungen ihrer Arbeit geben allen Grund, über positive Tendenzen zu sprechen, zu denen es bei der Verstärkung der Rolle territorialer Leitungsorgane zwischenbetrieblicher Kooperation, bei der Überführung der Betriebe zum Mehrschichtsystem und bei der komplexen Lösung von so-

zialen Fragen der Regionen gekommen ist. Die Arbeit in dieser Richtung muß unentwegt fortgesetzt werden.

Vieles gilt es noch zur Vervollkommnung des Finanz- und Kreditmechanismus zu tun. Bedeutende Veränderungen erfordern in diesem Zusammenhang der Stil und die Methoden der Arbeit der Bankanstalten, die zur Verstärkung der Rolle der Wirtschaftlichen Rechnungs-führung beruhenden Beziehungen bei der Entwicklung der Volkswirtschaft beizutragen, die Effektivität der Kredite zu steigern und gemeinsam mit Betrieben stille Produktionsreserven in Betrieb zu setzen haben.

Engagiert berät man über die Probleme der Vervollkommnung des Systems der materialtechnischen Versorgung der Erweiterte des Großhandels mit Erzeugnissen der produktionstechnischen Zweckbestimmung sowie der organisatorischen Umgestaltung des Republikkomplexes mit ressourcenmäßiger Absicherung.

Die Wirtschaftsorgane aktivieren die Arbeit zur Vervollkommnung der Struktur der Industrieproduktion der Republik, die auf eine bessere Bilanzierung des produzierten und verwen-

ten Nationaleinkommens durch eine raschere Entwicklung der Erzeugnisse produzierenden Zweige abzielt. Das betrifft in erster Linie den Maschinenbaukomplex, die Produktion von Massenbedarfsgütern und die Verarbeitungsbranchen des Agrar-Industrie-Komitees.

Es wurde empfohlen, die Arbeit zur Vorbereitung von Vorschlägen abzuschließen, und zwar im XIII. und im XIV. Planjahr fünf neue Betriebe vor allem in den Regionen der Republik zu stationieren, wo es Arbeitskräfteüberschüsse gibt.

Zur Erörterung kam auch eine Reihe anderer Fragen, die mit Vervollkommnung der Wirtschaftsleitung verbunden sind. Es wurde die Aufgabe gestellt, die Realisierung der geplanten Maßnahmen zu beschleunigen, um so schnell wie möglich Ergebnisse bei dieser wichtigen Arbeit zu erzielen.

Auf der Sitzung des Koordinationsrates wurden außerdem die Rechenschaftsberichte über die Vorbereitung des Übergangs der Industriebetriebe in den Gebieten Alma-Ata und Uralak zur Mehrschichtenarbeit entgegengenommen. Es wurde auf die Notwendigkeit orientiert, größere Beachtung der Umgestaltung der sozialen Infrastruktur zu schenken, die vorläufig nicht den Forderungen der Mehrschichtenarbeit entspricht.

(KasTAG)

# „Wohnungsbau 91“ Das Problem komplex lösen

Als ein überaus wichtiges soziales Programm der Gesellschaft bezeichnete der XXVII. Parteitag der KPdSU die Versorgung jeder sowjetischen Familie mit einer Wohnung bzw. einem Eigenheim. Das ist eine komplizierte und verantwortungsvolle Aufgabe.

Wie ist es um dieses Problem in Kasachstan mit seinen 16 Millionen Einwohnern bestellt? Auf heute Bürger entfallen hier durchschnittlich 12,7 Quadratmeter Wohnraum. Bis zum Jahre 2000 soll diese Kennziffer auf rund 18 Quadratmeter ansteigen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, müssen mindestens 150 Millionen Quadratmeter Wohnfläche gebaut werden. Das entspricht 2,3 Millionen komfortablen Wohnungen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans hat das Programm „Wohnungsbau 91“ erarbeitet und damit die Aufgabe gestellt, das Bauprogramm bereits im laufenden Planjahr fünf sprunghaft zu steigern und nicht weniger als 50 Millionen Quadratmeter Wohnungen, um 16 Millionen Quadratmeter mehr als geplant, zu errichten. Jährlich sollen 10 Millionen Quadratmeter Wohnraum übergeben werden, was solch einer Großstadt wie Karaganda gleichkommt.

Eine Stadt bzw. ein Dorf von heute benötigen vor allem bequeme Wohnhäuser mit komfortablen Wohnungen. Dabei dürfen die Ästhetik der Umgebung und das architektonische Gesamtbild nicht außer acht gelassen werden, die berufen sind, bei uns von Kindheit an die Liebe zum Heimatort zu wecken und zu fördern. Denn das Leben eines Menschen beschränkt sich nicht auf die Wohnung. Er braucht darüber hinaus Warenhäuser, Kaufhallen, Dienstleistungskombinate, Kindergärten und Sporteinrichtungen. Hinzu kommen auch Kinos, Bibliotheken, Kulturhäuser und anderes mehr, was zum Begriff „materielle Versorgung und kulturelle Betreuung“ gehört. Diese modernen Einrichtungen und Wohnungen können nicht ohne die zuverlässige Wärme-, Wasser- und Gasquellen sowie ohne die Telefon- und Stromnetze und Kanalisation bestehen. Diejenigen, die weit weg von ihren Arbeitsstätten wohnen, können nicht ohne Straßenbahn, Bus und Obus; dafür sind wiederum gute Wege, und für persönliche Verkehrsmittel bequeme Parkplätze erforderlich. Diese und viele andere Einrichtungen sollte man gleichzeitig mit Wohnhäusern bauen, denn das Fehlen auch nur eines dieser Elemente macht sich sofort bemerkbar.

Um die Wohnungsbauprobleme komplex zu lösen, wurde in allen Gebietszentren unserer Republik ein einheitlicher Auftragsgebändienst geschaffen. Die Geldmittel sämtlicher Kleinbetriebe und -organisationen wurden vereint und in die Hand des Stadtvollzugsausschusses übergeben. Unter diesen Bedingungen erfolgt die Bebauung üblicherweise auf einem oder auf zwei größeren Bauabschnitten mit den Kräften eines Auftragnehmers. Dabei werden alle Arbeiten gleichlaufend verrichtet. In einem Zug werden Wohnhäuser und Dienstleistungsobjekte gebaut sowie Wege und Netze verlegt. Mit der Übergabe der Wohnhäuser bekommt jeder Miteigentümer seinen Wohnraumflächenteile entsprechend der beigetragenen Geldsumme.

Worin liegen die Vorzüge des einheitlichen Auftragsgebändienstes im Vergleich zur üblichen Finanzierung von Investitionen? Wie beeinflusst dieses Finanzierungssystem die Qualität des Wohnungsbaus? Und welche Maßnahmen wurden in der letzten Zeit zur Steigerung der Qualität des Wohnungsbaus getroffen? Dank der Einführung neuer Wohnungstypen erhöhte sich das Komfortniveau gegenüber den alten Häuserserien, die in der ganzen Republik ohne Berücksichtigung klimatischer und demographischer Bedingungen, sozusagen ohne „Anmeldeadresse“ errichtet wurden. Jetzt werden gemäß den Klimaverhältnissen in den nördlichen, westlichen und südlichen Gebieten der Republik bereits 10 Großplatten-, vier Ziegel- und zwei Großblock-Hausertypen in die Produktion übergeben. Sie unterscheiden sich voneinander durch Form und Fassadenarchitektur. Die Raumgestaltung - mit oder ohne Durchlüftung, je nach Klimaverhältnissen - ist rationaler geworden; da gibt es geräumige Treppensätze mit Mülleerschächten und Fahrstühlen.

Auch die Fassadenarchitektur der Wohnhäuser ist ausdrucksstärker geworden. Nun würde man die Farbenskala des Wohnkomplexes „Stepnoi“ im Karaganda kaum mit der strengen

und ausdrucksvollen Stadtviertelbebauung in Pawlodar, oder die markanten Muster auf den Häuserfassaden in der Komsomolskaja-Straße von Alma-Ata mit dem Studentenprospekt in Zelinograd vergleichen.

Bedauerlicherweise ist die bauliche Gestaltung nicht allorts befriedigend. In einigen alten Städten sowie in den Neustädten werden Häuser der alten Serien errichtet. Und in Gurjew, Ust-Kamenogorsk, Tschimkent und Balchasch ist man sogar gezwungen, in den neuen Wohnkomplexen die Stellen, wo Neungeschosse entstehen sollten, unbebaut zu lassen und das ohnehin trostlose Landschaftsbild durch verleidete fünfgeschossgige Wohnhäuser zu „bereichern“.

Natürlich hat das gewissemaßen mit der „Wachstumskrankheit“ der sich entwickelnden Städte zu tun. So war es in Eki-bastus, bis die dortigen Großplattenbaubetriebe mit voller Kapazität zu arbeiten begannen. So war es auch in Schanatas vor der Inbetriebnahme des Wohnungsbaukombinats, das Wohnhäuser vom Typ „Mobil“ errichtet. Jedoch gibt es zu oft Rückfälle in diese „Krankheit“. Zur Zeit leiden darunter die künftigen Städte Schalaim im Gebiet Dsheskasgan und Kulsary im Gebiet Gurjew.

Das Programm „Wohnungsbau 91“ sieht vor, die Rekonstruktion der Wohnungsbaukombinate abzuschließen und den Wohnungsbau durch die bessere Auslastung seiner Kapazitäten zu erweitern. Große Verbreitung findet bereits der Monolithbau, dessen Umfang bis Ende dieses Planjahres eine Million Quadratmeter im Jahr erreichen soll. Die immer breitere Anwendung dieser Bautechnik wird zu einer weiteren Bereicherung der Architektur der Wohnviertel beitragen. Wir verzichten auch nicht auf die traditionellen Methoden der Errichtung von Ziegelwohnhäusern. Sie bieten noch immer den meisten Komfort.

Wer einmal in einem neuen Wohnkomplex gewohnt hat, kennt die Unbequemlichkeiten, die sich aus der nachhinkenden Errichtung sozialer und kultureller Einrichtungen ergeben. Der Wohnungsbau muß mit der Auf-führung von Schulen, Kindergärten, Kaufhallen und anderen Objekten einhergehen. Dies kann aber nur unter der Voraussetzung erreicht werden, daß die entsprechende soziale Basis zur Auf-erhaltung von Baukonstruktionen für die sozialen und kulturellen Einrichtungen geschaffen wird.

Vor einigen Jahren wurde in Kalinin ein Experiment durchgeführt. Im April begann man damit den Bau einer großen Schule, und im September öffnete sie bereits ihre Pforten. Damit wurde die landesweite Bewegung für den Übergang zum Bau öffentlicher Gebäude aus Großplatten eingeleitet.

Dieses Verfahren bietet neben dem hohen Baupreis auch noch andere Vorteile, und zwar Metallökonomie und Baukosten-senkung. Jetzt wird in der Republik Kurs auf eine weitere Entwicklung der Bauindustriebetriebe gesteuert, die solche Konstruktionen produzieren könnten. Mit ihrem Bau ist fast in allen Gebietszentren begonnen worden. In Ust-Kamenogorsk und Alma-Ata werden diese Baukonstruktionen bei der Errichtung von Kindergärten für je 330 Kinderplätze angewandt. Noch im laufenden Jahr wird man sie auch in Eki-bastus, Karaganda, Balchasch und Sempalatinsk beim Bau von Kindergärten einsetzen.

Immer verbreiteter wird der Bau großer Selbstbedienungskauf-hallen mit einer Verkaufsfläche von 400 bis 1 200 Quadratmeter. Sie werden mit leichten Tragkonstruktionen überdacht, haben rationell gestaltete Verkaufsflächen, Anfahrtsstraßen und Laderampen.

Für die dienstleistungsmäßige Betreuung der Bevölkerung sowie für den Bau von Dienstleistungskombinaten, Sparkassen, Wäschereien und anderen Einrichtungen wurden Spezialentwürfe von vorgefertigten Groß-plattengebäuden geschaffen. Das wird es ermöglichen letztere schon in nächster Zeit parallel mit den Wohnhäusern aufzuführen.

Die Umgestaltung im Wohnungsbau bezweckt vor allem eine beschleunigte Lösung des Wohnungsproblems sowie die Errichtung von öffentlichen Gebäuden, die von den Menschen ständig besucht werden, und nicht von Palästen, die nur zwei- bis dreimal im Monat ihre Türen öffnen.

Erik OSOLING, Leiter der Verwaltung für kommunalen Wohnungsbau im Staatlichen Baukomitee der Kasachischen SSR

# In der Kommission für Parteikontrolle beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Höher das Realisierungstempo des Programms „Wohnungsbau 91“!

Auf der Sitzung der Kommission für Parteikontrolle beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde der Stand der Erfüllung des Programms „Wohnungsbau 91“ im Bergbau- und Hüttenkombinat von Dsheskasgan erörtert.

Durch die Kontrolle wurde festgestellt, daß die Arbeit zur Deckung des Bedarfs der Werktätigen des Kombinats an Wohnungen sich in der letzten Zeit belebt hat. In diesem Jahr haben bereits 500 Antragsteller ihre Wohnverhältnisse verbessert. Die Werktätigen des Betriebs beteiligen sich nun aktiver am Bau von Wohnhäusern. Die Offenkundigkeit bei der Wohnraumlenkung ist gestiegen, die Praxis der förmlichen Aushändigung von Wohnungszuweisungen hat Verbreitung gefunden.

Zugleich haben der Kombinatdirektor T. M. Urumow, der Sekretär des Parteikomitees G. D. Schajachmetow und der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees J. P. Karzew keine erschöpfenden Maßnahmen zur Realisierung des Beschlusses des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR „Über dringende Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse der Werktätigen der Republik“ ergriffen. Erst nach der von der Kommission durchgeführten Kontrollaktion ist ein eigenes Programm des Wohnungsbaus bestätigt worden. Aber auch in dieser Form benötigt das Programm eine ernsthaftere Nacharbeit, besonders, was die Wohnraumlenkung unter den Kombinatbetriebe betrifft. Es tut eine Berichtigung des Häuserbestandes

nach Jahren not. Die Fragen der Ausschöpfung innerbetrieblicher Reserven, der Steigerung der Kapazitäten der eigenen Baubetriebe und der Heranziehung der Mittel individuellen Investitionsträger sind noch nicht endgültig gelöst worden.

Das Fünfmonatsprogramm des Zugangs an Wohnhäusern ist nur zu 94 Prozent erfüllt. Die Ursachen der Nichterfüllung der Planaufgaben liegen in der schwachentwickelten Bauindustrie, in der unzureichenden Verwendung örtlicher Materialien und Produktionsabfälle, in der nur langsamen Meisterung des Verfahrens des monolithischen Häuserbaus, der Regiebauweise beim Häuserbau, des genossenschaftlichen und individuellen Wohnungsbaus. Der von der Staatsbank für dieses Jahr in Höhe von 500 000 Rubel gewährte Kredit ist praktisch ungenutzt geblieben, obwohl viele sich gern ein Eigenheim errichten möchten.

Die Unterhaltung des Wohnungsbestandes läßt viel zu wünschen übrig. Die Normen seiner Nutzung werden verletzt, jedes zehnte Haus bedarf einer Generalrenovierung. Doch von der Art und Weise der Generalrenovierungen zeugt die Tatsache, wie im Hause des Teilnehmers des Großen Vaterländischen Krieges F. F. Kriwoschejniko das Dach ausgebaut wurde. Nach der sogenannten Renovierung ist es noch mehr leck geworden.

Die nichtausgemessenen Fälle der sozialen Ungerechtigkeit bei der Wohnraumlenkung und beim Registrieren von Antragstellern spitzen das akute Wohnungsproblem noch mehr zu. So hat der

Direktor des Ostdsheskasganer Bergwerks R. B. Jun gesetzwidrig mehrere Einfamilienhäuser belegen lassen, der ehemalige stellvertretende Kombinatdirektor M. I. Filimonow ließ umgründen eine Reihe von Wohnungen anderer Organisationen zu kommen. Der Direktor und der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Reparaturwerks für Bergbautechnik W. M. Kolenko und G. I. Fokin teilten Wohnungen an Personen aus, die nicht in der Warteliste standen. Die Administration und das Gewerkschaftskomitee der Betriebe behandelten und registrierten nicht rechtzeitig die Gesuche der Antragsteller.

Die Parteioorganisationen des Kombinats mobilisieren die Kollektive ungenügend für eine raschere Lösung des Wohnungsproblems. Diese Fragen werden selten in Versammlungen und Sitzungen der Parteikomitees erörtert. Die Parteikontrolle beim Parteikomitee des Kombinats hat keine effektive Kontrolle über die Realisierung des Programms „Wohnungsbau 91“ organisiert. Unzureichend werden zu diesem Zweck die Rechenschaftsberichte der Leiter ausgenutzt. Die Kommunisten des Betriebs zeigen Liberalismus bei der Einschätzung der Handlungen der Amtspersonen, die gegen die Wohnungsgesetzgebung verstoßen. M. I. Filimonow, W. M. Kolenko und G. I. Fokin sind bis jetzt nicht parteimäßig zur Verantwortung gezogen worden.

Das Dsheskasganer Gebietspartei-komitee und das Gebietsvoll-zugsausschüsse stellen nicht die nötigen hohen Anforderungen an die örtlichen Leiter der Partei-

Staats-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorgane betriebs der Vervollständigung des Programms „Wohnungsbau 91“. Sie fordern nicht streng genug Rechenschaft von den verantwortlichen Mitarbeitern für die Schaffung von Ordnung bei der Erfassung und Zuweisung der Wohnungen.

Das Ministerium für NE-Metallurgie der Kasachischen SSR erweist dem Kombinat nur ungenügend Hilfe bei der Forcierung des Tempos des Wohnungsbaus in eigener Regie und bei der Entwicklung von Kapazitäten der eigenen Baubetriebe.

In seiner Erklärung gab T. M. Urumow zu, daß er der Ausarbeitung des Programms „Wohnungsbau 91“ ungenügend Aufmerksamkeit schenkte.

Es wurde sein Versprechen zur Kenntnis genommen, den Jahresplan der Übergabe von Wohnungen zum 70. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen, den Umfang des Wohnungsbaus in eigener Regie bis 1991 auf 25 000 Quadratmeter zu steigern, im weiteren das Wohnungsprogramm hauptsächlich durch diese Bautechnik zu lösen und die Arbeit beim Ausbau der eigenen Baukapazitäten, der Vergrößerung des Ausstoßes örtlicher Baustoffe sowie bei der Entwicklung des individuellen und genossenschaftlichen Wohnungsbaus zu verstärken.

J. P. Karzew gab zu, daß es im Kombinat Fakten grober Verletzungen bei der Erfassung und Zuweisung von Wohnraum gab. Es wurde seine Erklärung zur Kenntnis genommen, daß das Gewerkschaftskomitee die nötigen Maßnahmen zur strikten Einhal-

tung der Wohnungsgesetzgebung treffen wird.

Das Parteikomitee, seine Parteioorganisationen sowie die Parteioorganisationen der Struktureinheiten des Kombinats wurden aufgefordert, die Erfüllung des Programms „Wohnungsbau 91“ unter ihre wirksame Kontrolle zu stellen, Rechenschaftslegungen der Kommunisten sowie der leitenden Mitarbeiter über die Erfüllung ihrer Dienstpflichten und die Lösung von Fragen der sozialen Entwicklung des Kollektivs regelmäßig entgegenzunehmen.

Die Stadtpartei-komitees von Dsheskasgan und Nikolski sollen über die Parteigrundorganisation die Fakten von gesetzwidrigen Wohnungszuweisungen sowie der Verletzung der Wohnungsgesetzgebung erörtern und die daran schuldigen Personen zur parteimäßigen Verantwortung ziehen.

Das Ministerium für NE-Metallurgie (S. T. Tschekhanow) wurde aufgefordert, dem Dsheskasganer Bergbau- und Hüttenkombinat bei der Vervollständigung des Programms „Wohnungsbau 91“ Hilfe zu erweisen, es mit materiellen Fonds auszustatten und die fortschrittlichen Erfahrungen beim Wohnungsbau in den Betrieben des Zweiges zu verbreiten.

Die Kommissionen für Parteikontrolle beim Dsheskasganer Gebietspartei-komitee sind beauftragt worden, im Oktober 1987 den Verlauf der Erfüllung des Programms „Wohnungsbau 91“ durch das Kombinat zu prüfen.

(KasTAG)

# Die „billigste“ Kohle

Ökonomen behaupten, die billigste Kohle des Landes werde heute in der Nähe von Eki-bastus, einer kleineren Stadt im Gebiet Pawlodar gewonnen. Doch hat die hohe Effektivität der Kohlenförderung das wachsende Kohlenzentrum nicht von Problemen befreit.

„Die Entwicklung von Eki-bastus wirft neue Probleme auf. Sie sind viel umfassender und komplizierter als jene, mit denen wir früher konfrontiert waren“, erklärte der Vorsitzende des Gebietsvollzugsausschusses Pawlodar, Shaksylyk ISKAKOW, gegenüber einem APN-Korrespondenten.

Eki-bastus, aus dem jährlich über 85 Millionen Tonnen festen Brennstoffs kommen, ist das drittgrößte Kohlegewinnungszentrum der UdSSR. Obwohl die Lagerstätte in Eki-bastus mit seinen Kohlenvorräten (über 14 Milliarden Tonnen) den riesigen Kohlenbecken Sibiriens wesentlich nachsteht, hat sie ihre starken Seiten. Das Vorkommen von Eki-bastus erstreckt sich über einen relativ kleinen Raum, dabei liegen die ihren Ausmaßen nach einzigartigen Kohlenflöze (130 bis 190 Meter stark) dicht an der Oberfläche. Das ermöglicht es, den Brennstoff unter Einsatz leistungsstarker Technik effektiv im Tagebauverfahren zu gewinnen. Kennzeichnend für das Vorkommen ist auch seine günstige geographische Lage. Die Verkehrsverbindungen sind angebahnt - rund zwanzig Kraftwerke Kasachstans, Urals und Mittelasiens arbeiten mit der hiesigen Kohle. Da letztere aber einen hohen Aschegehalt aufweist, ist es unvorteilhaft, sie über größere Strecken zu transportieren. Es ist ökonomischer, den Brennstoff an Ort und Stelle zu verbrennen und den dadurch erzeugten Strom über Hochspannungsleitungen zu den Abnehmern zu befördern. Daher wurde beschlossen, im Raum von Eki-bastus vier große Wärmekraftwerke mit einer Kapazität von je 400 Mega-

watt zu errichten. Das erste davon ist bereits produktionswirksam. Das zweite soll im Jahre 1990 anlaufen, zugleich soll mit dem Bau des dritten Kraftwerks begonnen werden. Es wurde vorgesehen, die Kohlegewinnung wesentlich auf 98 Millionen Tonnen im Jahr zu steigern sowie die Energieerzeugung zu verdoppeln und auf 56 Milliarden Kilowattstunden im Jahr zu bringen.

Aber nicht nur über Produktionsprobleme machen sich heute die führenden Persönlichkeiten des Gebiets Gedanken.

„In Eki-bastus ist die Entwicklung der sozialen Infrastruktur merklich zurückgegangen“, kommentierte Shaksylyk Iskakow. „In ihrem Bestreben, die Produktionskosten zu verringern, investierten die Ministerien für Energetik und Kohlenindustrie großzügig mehrere Millionen Rubel für den Industriebau, während die übrigen Bereiche zu kurz kamen. Deshalb mangelt es in der Stadt an gediegenen Wohnungen, Kaufhäusern und -hallen, Kindergärten, sowie an Kulturzentren und Sportanlagen.“

Zur Zeit bessert sich die Situation: Für die Entwicklung der sozialen Sphäre werden jetzt mehr Geldmittel bereitgestellt. So wurde beispielsweise vorgesehen, den Wohnungsbau in Eki-bastus in den Jahren 1986 bis 1990 gegenüber dem vergangenen Planjahr fünf zu verdoppeln. Nach der Ansicht von Sh. Iskakow, hat der XXVII. Parteitag der KPdSU, auf dem die „technokratische“ Praxis der Geldmittelbewilligung einer scharfen Kritik unterzogen wurde, den Auftrieb dazu gegeben.

Viele Probleme in Eki-bastus hängen mit dem Umweltschutz zusammen. „Die mit Kohle arbeitenden Wärmekraftwerke erweisen sich als Problemfaktor für die Natur“, betonte Sh. Iskakow. „Umso mehr als es um einen Komplex von mächtigen Wärmekraftwerken geht. Direkt für Eki-bastus

wurde ein Zwei-Stufen-System der Helzgasreinigung erarbeitet. Letzteres ließ jedoch recht bald zahlreiche Mängel erkennen, daher entwickelt das Unionsinstitut für Wärmetechnik für das zweite Kraftwerk eine vollkommenere Konstruktion.

Ein weiteres Problem ist die Asche. Bereits heute gelangen Hunderttausende Tonnen davon auf die Halden. Und was wird, wenn alle vier Kraftwerke in Betrieb sein werden? Die Wissenschaftler haben die Asche „unter die Lupe genommen“ und festgestellt, daß sie als Zusatzmittel für die Zementherzeugung sowie bei der Produktion von Beton, Asbestschiefer und anderer Baumaterialien wie auch als Rohstoff für die Fertigung feuerfester Keramik verwertet werden kann.

Inzwischen sind einzelne Versuche zur Verarbeitung dieser Abfälle mit gutem Erfolg angestellt worden. Die erste Ausbaustufe des Trockenaschenbetriebs ist bereits angefallen, auch ein Aschenzweigbetrieb ist im Bau begriffen. Außerdem wird die Asche versuchsweise in der Landwirtschaft und im Straßenbau verwendet. „Und dennoch“, wird dieses Problem nur zögernd gelöst. Bislang werden jährlich knapp 50 000 Tonnen Asche in den Wirtschaftsverkehr einbezogen. Für eine größere Menge reicht den örtlichen Behörden der Atem nicht aus. Wir sprachen darüber mit aller Schärfe auf der Sitzung der Kommission des Ministerrats der UdSSR für Umweltverschmutzung und rationellen Ressourceneinsatz. Man hat uns unterstützt und Hilfe versprochen. So daß die Asche künftig noch breitere Verwendung finden wird. Dabei schlagen die Wissenschaftler neue unkonventionelle Lösungen des Problems vor. So wurde, zum Beispiel, eine originale Technologie der Gewinnung von Tonerde aus Asche erarbeitet, eines Produkts, das für die Aluminiumproduktion verwendet wird.“



Zur Beschleunigung der Erzgewinnung gelangt das Gestein in der Turgaier Bauit-Bergverwaltung jetzt statt traditionell auf die Halden in die ausgebeuteten Grubenabschnitte. Neben dem beträchtlichen ökonomischen Nutzeffekt ermöglicht das, die Fristen der Abrumarbeiten bedeutend zu verringern. Das hat man in hohem Maße dem Transportdienst, besonders seiner führenden Brigade der BelAS-Fahrer unter Alexander Malkin, zu verdanken.

Das Kollektiv überbietet ständig seine Normen. Seit Beginn des XII. Planjahres beförderte die Brigade 6 065 000 Tonnen Gestein statt 5 308 000 Tonnen laut Plan. Der Brigadeleiter wurde in das Goldene Buch der Kasachischen SSR eingetragen.

Das Kollektiv der führenden Brigade arbeitet in diesen Tagen unter der Losung „Das Zweijahresprogramm des Planjahres zum 70. Jahrestag des Großen Oktober erfüllen!“

Im Bild: Kurzbereitstellung vor der fälligen Fahrt; (v. l. n. r.) die Fahrer S. Deis, A. Malkin (Brigadier), N. Tolotschin und A. Pikuschtschi.

# Die Fließstraße mit Industrierobotern

Die im Alma-Ataer Versuchsbetrieb des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Kasachischen SSR eingeführte Fließstraße mit Industrierobotern hat es ermöglicht, sechs wichtigste Arbeitsgänge auf dem Abschnitt für Wiederherstellung von Scharen auf einmal zu automatisieren. Dank dieser Fließstraße führt jetzt ein Arbeiter statt der drei wie früher das Auftragschweißen und das

Schleifen der Maschinenteile aus.

Um größtmöglich das Potential der neuen Technologie zu nutzen, hat man die Zweischichtbenutzung der Fließstraße eingeführt. Die Herstellung von Fertigscharen hat sich verdoppelt. Dabei werden an jedem wiederhergestellten Maschinenteil drei Kilogramm hochgekohlten Stahls gespart.

In diesem Jahr will man im Betrieb allein dank der neuen Technik zusätzliche Erzeugnisse im Werte von mehr als 15 000 Rubel produzieren.

Aus allen Gebieten der Republik gelangen hierher riesige Hydraulikantriebe zu den Maschinen KSP-5 in Reparatur. Alle Gruppen arbeiten nach einheitlichem Auftrag. Die Neuerer sind aktiver geworden. Im vorigen Jahr wurden 27 Neuerer-

erfindungen und vier Erfindungen mit einem gesamten ökonomischen Nutzeffekt von mehr als 52 000 Rubel eingeführt. Als sachkundige Rationalisatoren haben sich der Schleifer J. Timofejew und der Elektriker N. Gorin bewährt.

Die Betriebsabteilungen produzieren auch Versuchszeugnisse. Welt außerhalb der Republik ist das kombinierte Anbaugagregat zur Gemüseausaat unter Folie bekannt.

(KasTAG)



Post an uns

Man ist auf sie stolz

Nicht von ungefähr gelten A. Rempfer und B. Hubert als beste Mechaniker und sachkundigste Lehrmeister der Jugend in der Reparaturwerkstatt des Sowchos „Leninski“ des Thälmann-Rayons. Mehr als 15 Jahre ihres Lebens haben sie der Arbeit in dieser Werkstatt gewidmet, und kein einziges Mal ist der Sowchos den Feldarbeiten technisch unvorbereitet begegnet.

„Diese hochqualifizierten und sachkundigen Fachleute sind wirklich Meister ihrer Sache und genießen unter den Kollegen schon immer unumstößlichen Respekt und hohe Anerkennung“, erzählte der Leiter der Reparaturwerkstatt Jakob Bilucha. „Was die Technik angeht, so gibt es für sie keine Geheimnisse. Sie gehen nie mit ihrer Freizeit, sind stets dort, wo es am schwierigsten ist, vermitteln ihre reichen Erfahrungen großzügig jungen Mechanikern.“

Mit Stolz nennt man im Sowchos „Leninski“ die Namen Rempfer und Hubert. Bald werden sie das Rentneralter erreichen, man weiß aber im Sowchos, daß sie auch weiterhin all ihre Kräfte dem teuren Kollektiv hingeben werden. Denn sie können einfach nicht anders.

Besonders wichtig ist, daß den erfahrenen Meistern ihre jungen Kollegen folgen, die ihnen in allem ähnlich sein wollen. Das ist eine sichere Gewähr für eine tadellose technische Ausrüstung des Agrarbetriebs.

Nikolaus SAUER  
Gebiet Karaganda

Ihr Brot schmeckt gut

Die Backwaren, die in der Brotbäckerei Nr. 2 des Sowchos „Kaplanbek“ im Rayon Sary-Agaisch, erzeugt werden, erfreuen sich im Rayon großer Beliebtheit und werden in fast alle Siedlungen des Rayons geliefert.

Alle Mitarbeiter der Brotbäckerei sind fleißige und hingebungsvolle Menschen. Es gibt jedoch auch hier, wie eigentlich überall, Kollegen, die den Ton bei der Arbeit angeben. Zu solchen Arbeitern zählt hier die Meisterin Lydia Schumann. Sie erfüllt ständig ihre Normen, ihr Brot ist nur höchster Qualität. Sie ist stets fleißig und hochdiszipliniert und verlangt solch ein Verhalten zur Arbeit auch von ihren Kollegen. Lydia ist auch gesellschaftlich sehr aktiv. Man hat sie zur Deputierten des Dorfsowjets gewählt. Lydia bemüht sich, das Vertrauen ihrer Landsleute zu rechtfertigen und erfüllt gewissenhaft alle Wähleraufträge. Hier eine interessante Gesetzmäßigkeit — je mehr sie im gesellschaftlichen Leben leistet, desto besser und produktiver arbeitet sie in der Bäckerei — nach ihr richten sich ja ihre Kollegen. Und das beeinflusst den ganzen Produktionsprozeß in der Bäckerei positiv. Davon zeugt die Tatsache, daß der Plan hier ständig erfüllt wird.

Karl BERGER  
Gebiet Tschimkent

Briefpartner gesucht

Ich bin 37 Jahre alt. Beruf: Schlosser und Schweißer in einer Gießerei. Bin verheiratet und habe zwei Söhne: Mike, 17 Jahre, und Mario, 13 Jahre.

Als Hobbys haben alle Briefmarkensammeln und Aquarienfische, und die Jungesport.

Wir würden uns freuen, Post aus Kasachstan zu erhalten und gehen auch auf erfüllbare Wünsche der Briefschreiber ein.

Unsere Adresse: Bernd Junghaus  
Hartensteiner Str. 82  
Thienfeld  
9501 DDR

Gedanken zum Zeitgeschehen

Einheit der Mehrsprachigkeit

Freundschaft und Brüderlichkeit bedeutet, und ich begriffe, daß das Beherrschen der Sprache jener Umgebung, in der man lebt, der erste Schritt zur Annäherung mit den Menschen ist. Ich beendete eine kasachische Schule und schrieb eine längere Zeit nur auf Kasachisch. Nachher wurde ich zu einem Propagandisten der kasachischen Literatur und Sprache. Begleitet übersetzte ich kasachische Prosa ins Russische. Die Menge der übersetzten Literatur ist ansehnlich: Etwa zweihundert Werke mit einem Gesamtumfang von über fünfzehnhundert Druckbogen. Über die kasachische Literatur schreibe ich Beiträge und wissenschaftliche Abhandlungen. Über Kasachen spreche ich in meinen Erzählungen und Novellen. Und überhaupt bin ich zu allem Kasachischen nicht gleichgültig. Wohlgerichtet zu dem wahrhaft Kasachischen, denn es gibt auch Pseudokasachisches.

Ich bin der Meinung, daß ich das Recht habe, dies zu behaupten, denn ich kenne die Kasachen, „in- und auswendig“, da ich bereits sechszwanzig Jahre mit ihnen in engsten Beziehungen stehe. Und ich kenne ihre humanen Traditionen, ihre Sitten und Gebräuche, ich kenne viele löbliche Eigenschaften des kasachischen Volkes nicht vom Hörensagen, nicht aus Büchern, nicht abstrakt. Den Gedanken, der auf dem VIII. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans ausgesprochen wurde, daß kasachische Volk habe mit neuer Kraft den ihm eigenen wahren Internationalismus, sein höchstes und achtungsvolles Verhalten zu allen anderen Nationen und Völkern, bekundete, könnte auch die überwiegende Mehrheit der in Kasachstan lebenden Deutschen mit ihrem Schicksal anschaulich und überzeugend bekräftigen. Das ist eine allbekannte Tatsache.

Es hatte sich nun mal so gefügt, daß ich im Schnittpunkt dreier Kulturen — der deutschen, der kasachischen und der russischen — aufgewachsen bin. Mein Verdienst ist das allerdings nicht. Dies war eben der Wille der allmächtigen Zeit und der Umstände. Aber ich bin stolz darauf, denn ich bin meiner Erziehung, meiner Überzeugung, meiner sprachlichen Umgebung und sogar meinen Familienverhältnissen nach zu einem Internationalisten geworden. Das ist mein Leben. Das ist der Sinn und das Wesen meiner Existenz.

Ich sage immer „ich“, „mein“, „für mich“, aber ich könnte auch mit „gleichem Recht“, „wir“, „unser“, „für uns“ sagen. Und das würde objektiv und begründet sein, denn das alles ist für die meisten meiner Altersgenossen charakteristisch.

Heute sehen wir alle, welche erstaunlichen und langenschnitigen Wandlungen im Lande vor sich gehen. Die Gesellschaft erneuert sich sichtlich und geistig. Wir sind Augenzeugen eines großen Aufschwungs, der sich zur Zeit in unserer Republik in allen Sphären des gesellschaftlichen Lebens vollzieht. Das erfreut und begeistert die Menschen. Erfreulich ist auch der Impuls, der zur Gesundung der zwischennationalen Beziehungen führt, und es ist mir angenehm, daß über die Kasachen und ihre Sprache in den letzten Monaten viele gute und wahre Worte von der hohen Tribune ausgesagt wurden.

Der Erlaß über das tiefere Erlernen der russischen, der kasachischen und der deutschen Sprache in der Republik entspricht dem Geiste und den Forderungen der Zeit und flößt mit seinen konkreten Maßnahmen Hoffnungen ein. Eine Binsenwahrheit: Wer die Sprache nicht kennt, der kann auch das Volk nicht kennen. Und wenn man das Volk nicht kennt — wie kann man da von Internationalismus, von Einheit des Geistes, von engen Kontakten und von gegenseitiger Achtung sprechen! Auch das ist eigentlich eine Binsenwahrheit, der jedoch Jahre- ja Jahrzehntelange nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Ich kenne die Probleme des Russischunterrichts in kasachischen und des Kasachischunterrichts in russischen Schulen: Ich habe die russisch-kasachische Abteilung einer pädagogischen Hochschule beendet, unterrichtete eine Zeitlang russische Sprache und Literatur in einer kasachischen Schule im Gebiet Dshambul, begeisterte mich für vergleichende Grammatik, studierte an der Aspirantur Methodik des Russischunterrichts, machte mich mit der Geschichte der Methodik des Russischunterrichts in den vorrevolutionären Schulen vertraut. Kurz gesagt, mir sind all diese Probleme in ihrer historischen Entwicklung bekannt.

Ich kann eins sagen: Im Laufe mehrerer Jahrzehnte, seit dem Erscheinen des originellen Lehrbuchs von Ibral Altynsarin „Leit-

faden zur Ausbildung der Kirgisen in russischer Sprache“ (Orenburg 1879) und anderer Lehrbücher für den Selbstunterricht sind große und wertvolle Erfahrungen in der Methodik des Russischunterrichts in nationalen Schulen gesammelt worden, und bei all den Unzulänglichkeiten liegen hier trotzdem Erfolge auf der Hand.

Der Kasachischunterricht in russischen Schulen dagegen ist unter aller „Kanone“. Hier ist alles schlecht: Mißratene Lehrbücher, Nichtdurchdrachte Konversations- und Wörterbücher. Veraltete Methodik, Schwache Lehrkräfte. Aber das ist noch nicht das Schlimmste. Das Schlimmste liegt in der Geringschätzung, im Formalismus, in der eingefleischten Gleichgültigkeit, sogar im Nihilismus beim Unterrichts wie auch beim Erlernen der kasachischen Sprache.

Auf Schritt und Tritt stößt man auf die althergebrachte, offenkundig sinnlose spießbürgerliche Vorstellung, daß es nicht notwendig sei, die kasachische Sprache zu kennen und zu erlernen, wo wir uns doch alle in russischer Sprache verständigen könnten. Ein bedauerlicher und bitterer Irrtum! „Die Respektierung der Sprache einer jeweiligen Nation ist Respektierung der Menschen dieser Nation“, unterstrich mit Recht der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Kolbin in seiner Ansprache auf dem VII. Journalistenkongreß der Republik.

Ob die kasachische Sprache auch reich sei, werde ich nicht selten von Neugierigen gefragt. Die Frage läßt sich nicht so einfach beantworten, und ich erteile gewöhnlich eine kurze Information über das grammatische System dieser Sprache, erziele von den zusammengesetzten Verbalformen, von den sieben Kasus, vom Fehlen der Präpositionen und der Geschlechtsunterschiede und gehe dann zur Lexik über. Ich berichte über die Vielfalt der kasachischen Wörter aus der Tierwelt — über Benennungen der Pferde, der Kamele, der Schafe.

In der Regel beeindruckt das. Ich erzähle davon, wie, zum Beispiel, der Königsadler in der kasachischen Folklore besungen wird. Welche Benennungen man für seine verschiedene Altersstufen findet: „balapan kus“, „kan-

Kieselsteine, Bruchsteine, Baumknorren, Schlamm und Schaumflocken. Dieser Strom „brodelte, wallt und zischt.“ Er droht, über die Ufer zu treten und die bestellten Felder zu überschwemen, und manche bemühnte eifrige Sprachlehrer bemühten sich vergebens, diese Naturgewalt zu bändigen.

Aber alles hat seine Zeit. Der Junges Pferd muß sich erst ausleben, ehe es eingetüchtigt wird. Um den Welzen von der Spreu zu scheiden, muß erst das Korn gezogen werden. „Ohne ein lahes Schaf ist auch die Herde nicht vollzählig“ sagen die Kasachen. Auch der Mensch besteht nicht aus lauter Vorzüge, und die Sprache nicht nur aus durch die Grammatik legitimierten Regeln. Der Prozeß der stürmischen Bereicherung der kasachischen Sprache ist ohne Suche und Experimentierung, ohne Wagemut und Fehltritte undenkbar.

Und wie hoch wird von den Kasachen die bildhafte, markante und gewandte Rede geschätzt! Wieviel Spilchwörter und Redewendungen sind allein über die Sprache und das Wort gebildet worden! „Die Sprache ist der Schlüssel der Seele“, „Die Sprache ist der Ursprung aller Künste“, „Die Sprache führt zur Eintracht“, „Das Wort ist eine Zierde des Gedankens“, „Ein gutes Wort ist eine Wohltat“, „Das Wort der Wahrheit ist heilig“, „Ein wahres Wort schmeckt bitter“, „Schwach in der Seele — schwach in der Sprache“.

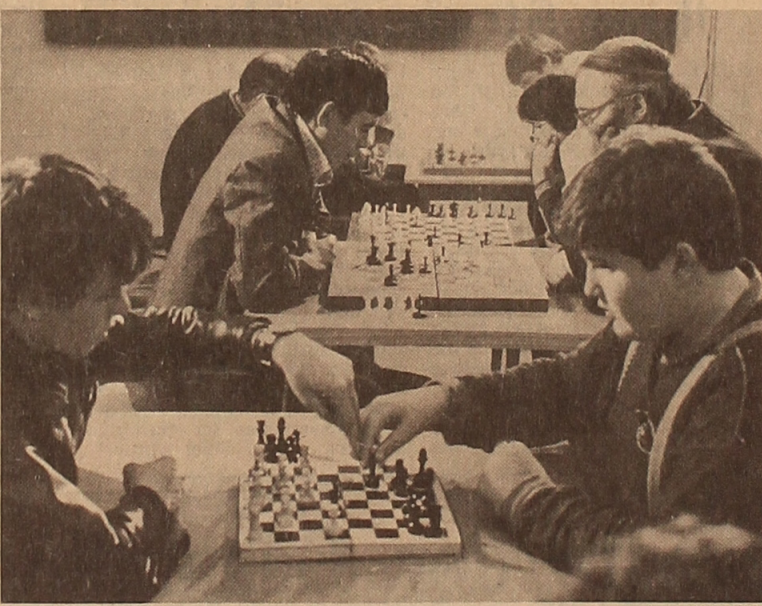
Obrigens gibt es ähnliche Sprichwörter auch bei den Russen, Deutschen und anderen Völkern.

Man sagt, jeder gebildete Mensch müsse zumindest zwei Sprachen kennen. Ich bin voll und ganz damit einverstanden. Ich glaube, es erübrigt sich, weitläufig über die Bedeutung und die Rolle der russischen Sprache zu sprechen, die russische Sprache ist unser aller Mutter. Und über die Mutter wird nur mit Liebe gesprochen.

Als seltenen Reichtum hat das Leben zwei Muttersprachen mir gegeben. Bei Mutter ich die eine fand, die andre spricht mein Vaterland —

schreibt die deutschsowjetische Dichterin Nelly Wacker. Diese Worte kommen von Herzen. Verwandtschaft der Mehrsprachigkeit — dies ist das Ziel, das Ideal, das ein zivilisierter Mensch in einer mehrsprachigen Gesellschaft anzustreben hat.

Herold BELDER



Nach Feierabend — in den Kultur- und Sportkomplex

Der im Gebiet Pawlodar beste Kultur- und Sportkomplex ist im Sowchos „Jamyschewski“ errichtet worden. In der hier eingerichteten Sportmanege herrscht immer reges Leben. Tags steht der Komplex der Kindersportschule zur Verfügung, und nach Feierabend kommen die Erwachsenen hierher. Viehzüchter, Mechanisatoren und Feldbauern des Agrarbetriebes machen in Sektionen für Leichtathletik, Volleyball, Gymnastik, Ringen, Gewicht-

heben und anderen mit. Es wurden Gruppen der Gesunderhaltung eröffnet. Das Ablegen der Normen des GTO-Komplexes ist heute keine Formalität, wie es früher war, sondern eine Prüfung, die Vorbereitung erfordert. Die Sportler aus dem „Jamyschewski“ sind Meister des Gebiets unter den ländlichen Fußballspielern. Der Bau der ersten ländlichen Sportmanege kam auf 150 000 Rubel

zu stehen — das sind die Ausgaben für die Baumaterialien, die Ausrüstungen für den Einsatz von Mechanikern. Der Komplex wurde, wie auf der Versammlung der Dorfbewohner beschlossen, unentgeltlich, im Volksbauverfahren errichtet. Auf der genannten Versammlung war der Sowchos „Jamyschewski“ zur alkoholfreien Zone erklärt worden. Unsere Bilder: Die Schülerin der 8. Klasse Olga Debus übt in der Sektion für künstlerische Gymnastik, Abends im Schachklub des Kultur- und Sportkomplexes.

Fotos: KasTAG

Primorje-Dramentheater in Alma-Ata

Zum ersten Mal in seiner Geschichte gastiert das Primorje-Dramentheater „M. Gorki“ aus Wladiwostok in unserer sonnenfreundlichen Republikhauptstadt. Seine erste Vorstellung gab das Theater 1873; es war eine Amateuraufführung des berühmten Trauerspiels „Hamlet“ von William Shakespeare. Eine neue Etappe im kulturellen Leben der Region Primorje begann nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. 1925 wurde hier das Staatliche Dramentheater „Goldenes Horn“ eröffnet. Hier wirkten zunächst Truppen aus westlichen Gebieten der Republik. Das Kollektiv des Schauspielhauses Charkow führte damals die Stücke der sowjetischen Dramatiker Konstantin Trenjow („Ljubow Jarowaja“) und Dmitri Furmanow („Meuterei“) auf. Im Herbst 1932 entstand in Wladiwostok eine ständige dramatische Truppe mit N. Teppler an der Spitze. Im selben Jahr wurde dem Theater der Name des großen proletarischen Schriftstellers Maxim Gorki verliehen.

Seit seinem Gründungstag pflegt das Theater die besten Traditionen der russischen, sowjetischen und progressiven ausländischen Bühne. Auf dem Spielplan des Theaters stehen meistens Stücke zeitgenössischer sowjetischer Autoren; sie spiegeln die progressiven Umwandlungen in unserem Lande wider, ihre Hauptrollen zeigen eine aktive Lebenshaltung und handeln kompromißlos.

Heute enthält das Repertoire des Theaters solche Bühnenstücke; die Komödie „Die Verwandten“ von Eldar Rjasanow und Emil Braginski sowie die Tragikomödie „Diogenes“ von Wladimir Konstantinow und Boris Razer, die mehrere Seiten des menschlichen

Lebens aus philosophischer Sicht behandeln. Dieses Thema ist heute für jung und alt aktuell.

Das Theater leistet einen großen Beitrag zur patriotischen Erziehung. Die Aufführung „Iwan und Madonna“ von W. Kudrjawzew ist ein Andenken an die schrecklichen Kriegsjahre. Die Gastspiele in Alma-Ata eröffnen die dramatische Ballade „Soldaten“ des belorussischen Dramatikers Alexej Dudarjew, das ebenso dem Kriegsthema gewidmet ist.

Nach wie vor stehen auf dem Spielplan Aufführungen der russischen und ausländischen Klassik „Schuld und Sühne“ von Fjodor Dostojewski, „Verlorene Lebensmühe“ von William Shakespeare, „Filumena Marturano“ von Eduardo de Filippo usw. Für die jungen Zuschauer hat das Theater einige Kinderaufführungen vorbereitet. Die Märcen „Der gestiefelte Kater“, „Der kleine Muck“ werden den kleinen Zuschauern sicher gut gefallen.

Mehrere oben genannte Aufführungen wurden durch die Presse und die Zuschauer von Moskau, Leningrad, Gorki, Swerdlowsk, Nowosibirsk usw. gut eingeschätzt. Das Kollektiv des Theaters repräsentierte die sowjetische Theaterkunst mit Erfolg in China, der KVRD, der Mongolei. Im Theater wirkten sowjetische Schauspieler der RSFSR N. Eisenberg, W. Mjalk und W. Nikitkin. Verdiente Schauspieler der RSFSR T. Daniltschenko, B. Iljassow, A. Ponomarenko u. a.

Diese Information ist nun ein Geleitwort zu den Aufführungen; ein näheres Bekanntwerden mit ihnen erwartet die Zuschauer im Theater.

Tatjana SALEWSKAJA,  
Geleitwort des Chefregisseurs  
des Primorje-Dramentheaters  
„M. Gorki“

Sie möchten größer werden? Bitte sehr!

Der Mensch wählt sich einen Anzug nach seiner Größe. Kann er sich aber nach Wunsch auch die Körpergröße wählen?

Der Moskauer Orthopäde Anatolj Palko hat ein System erarbeitet, das dem Menschen seine Größe regulieren hilft und sie entweder vergrößert oder, wenn nötig, für Jungen und Mädchen, die ihre Altersgenossen schon weit überragen und nicht gerade in die Basketballauswahl gelangen möchten, verringert.

Die mehrjährigen Erfahrungen der Arbeit dieses Arztes mit Patienten verschiedenen Alters zeigen, daß regelmäßige und andauernde Übungen nach der von ihm erarbeiteten Methode es ermöglichen, den Wuchs des Menschen ziemlich aktiv zu beeinflussen. Bei Kindern ist der Effekt beachtlicher — mehrere Zentimeter im Monat. Aber auch Erwachsene, bei denen, wie Spezialisten behaupten, die Wachstumszonen bereits gesperrt sind, werden höher, vor allem durch Verbesserung der Körperhaltung,

Oberwindung der Gebäcktheit, durch Muskelstärkung und Befreiung des Band- und Gelenkapparats des Rückgrats von Salzen.

Ein aus dem Kaukasus stammender Patient des Arztes Anatolj Palko war mit seiner 156-Zentimeter-Größe sehr unzufrieden. Als er von Palkos Methodik erfuhr, kam er nach Moskau und konsultierte den Arzt. Nach einem Jahr intensiver selbständiger Übungen war er bereits 167 Zentimeter groß.

Obrigens wenden sich an Palko nicht nur diejenigen, die mit ihrer Größe hadern. Unter seinen Patienten gibt es solche, die ihre Osteochondrose loswerden möchten. Und das gelingt ihnen auch.

Mit der Erarbeitung seines Systems begann der Arzt vor zehn Jahren. Worin besteht sein Wesen?

Ich wende nichtmedikamentöse natürliche Methoden der Wachstumsförderung für verschiedene Altersgruppen an. Hier-

her gehört ein detailliert erarbeiteter Komplex von Übungen für die jeweilige Muskelgruppe, die bei allmählicher Vergrößerung der Belastung regelmäßig zu machen sind. Sobald die Muskeln und Gelenke wieder gut dienen, elastisch und plastisch geworden sind, beginnen die Patienten mit Übungen auf speziell gebauten Trainingsgeräten zur Verlängerung des Rückgrats und der Füße sowie zur Korrektur der Halspartie.

Eine große Bedeutung wird dabei der körperlichen Abhärtung geschenkt, widrigenfalls werden sich bei Temperatursenkung reflektorisch die Muskeln kontrahieren, die die Gelenkzwischenräume zusammenziehen und dadurch das Wachstum hemmen. Sehr wichtig ist auch die Massage der tiefliegenden Rumpfmuskulatur, die die unnötige Muskelspannung vermindert, sowie Wärmebehandlung. All dies verbessert den Blutkreislauf, was das Wachstum ebenfalls stimuliert.

Bekanntlich räumen Sie einen großen Platz der rationalen Ernährung ein.

Das stimmt. Meines Erachtens wirken die biologischen Aktivstoffe der Pflanzen als Wachstumsstimulatoren. Wertgebende Anwendung von Vegetativkost normalisiert den Stoffwechsel, und das Gewicht und steigert die Lebensaktivität. Frisches Gemüse und Obst, Schwarzbrot und Graupen sind wichtige Komponenten der Kost eines Menschen, der höher werden möchte. Die rationelle Nahrung nach diesem System fördert das Wachstum um gut zehn Prozent unabhängig von Erbllichkeit. Spirituosen genaug, Rauchen sind entschieden auszuschließen.

Somit läßt sich die Größe des Menschen durch Verlängerung der Knochen lenken, wenn dazu die nötigen Bedingungen geschaffen werden.

Anatolj Palko ist der Verfasser mehrerer Bücher. Er berichtet oft in Zeitungen und Zeitschriften über seine Methodik.

Bis vor kurzem arbeitete dieser Arzt mit seinen Patienten in einer Klinik. Seit dem Herbst 1986 leitet er die „Wachstumsschule“ in Moskau, die im Gebäude des Klubs für Körperkultur und Sport untergebracht ist.

In diese Schule kommen Leute aus allen Gebieten des Landes. Eine Frau aus Chabarowsk brachte ihr Kind hierher; ein junger Mann aus Ossetien kam den Arzt konsultieren, um zu Hause selbständig weiter zu trainieren. Die Zugerelsten werden in der Regel behandelt, mit ihnen werden mehrere Übungen durchgeführt, ihnen wird die Methodik erläutert, sie werden mit Projeketen versorgt. Für die Moskauer, die regelmäßig in Gruppen trainieren möchten, ist das schwieriger. Ihre Zahl nimmt rasch zu und überschreitet die Möglichkeiten der Schule. Deshalb will man der Schule in absehbarer Zukunft einen weiteren Sportsaal zuteilen.

Anatolj Palko träumt von der Schaffung einer ganzen Reihe von „Wachstumsgesellschaften“ nicht nur in Moskau, sondern auch in anderen Städten des Landes.

Wera KONDRATENKO

Unsere Anschrift:

Kasachische SСР, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkogo, 50, 4-й этаж

TELEFONE: Vorzimmer des Redakteurs — 33-42-69; stellvertretende Redakteure — 33-92-91, 33-38-33; Redaktionsekretär — 33-37-77; Sekreariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteilichkeitsmassenarbeit — 33-36-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-33-71; Wirtschaftsinformation — 33-25-02, 33-37-62; Kultur — 33-43-84, 33-35-09; Leserbrief — 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Maschinenschreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

«ФРИНДШАФТ»  
ИНДЕКС 6514

Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового  
Красного Знамени  
типография Издательства  
ЦК Компартии Казахстана  
480044, пр. Ленина, 2/А

Газета отпечатана  
офсетным способом  
Объем 2 печатных листа

M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10.  
II 1-2 3 4 5 6 7 8 9 10  
Заказ 10111 УТ28095

Redakteur L. L. WEIDMANN